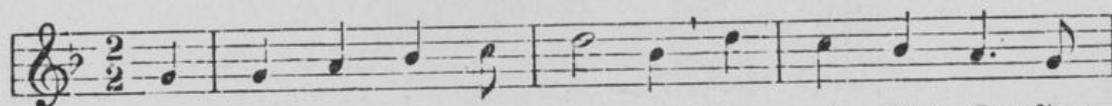
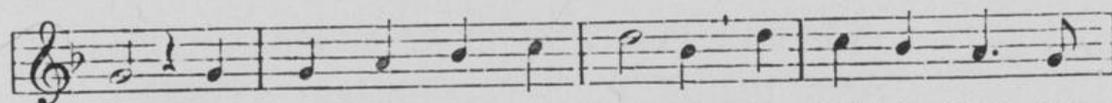


## 21. Es fiel ein Himmelstaue

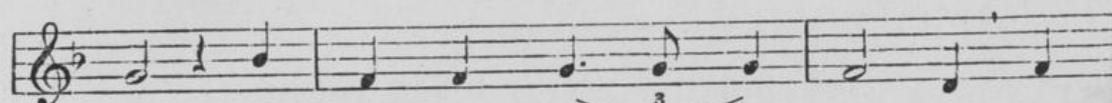
(Het viel eens hemels douwe)



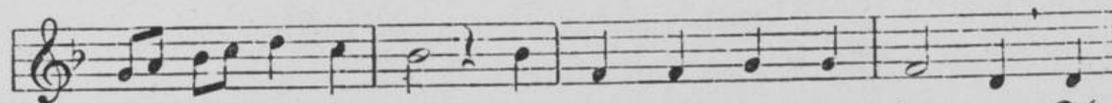
Es fiel ein Him-mels-tau - e Vor meins Liebs Fenster-



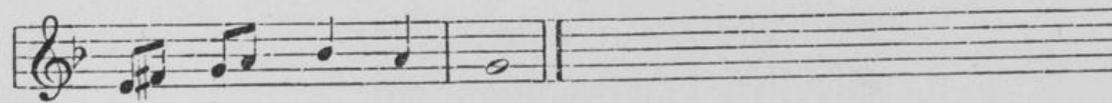
lein; Ich weiß kein schö - ner Frau - e, Sie steht im Her - zen



mein, Sie hält mein Her - ze ge - fan - gen, Das



ist mir gar so wund: Möcht ich doch Trost emp-fan-gen, Ich



wä - re ganz ge - sund.

Es fiel ein Himmelstaue  
Vor meins Liebs Fensterlein;  
Ich weiß kein schöner Fraue,  
Sie steht im Herzen mein,  
Sie hält mein Herze gefangen,  
Das ist mir gar so wund:  
Möcht ich doch Trost empfangen,  
Ich wäre ganz gesund.

Der Winter ist vergangen,  
Ich seh des Maien Kraft,  
Ich seh die Läufer hangen,  
Die Blumen sprießen in Saft;

Dort in dem grünen Tale,  
Da ist vergnüglich sein,  
Da singt die Nachtigalle  
Und manches Vögelein.

Ich will den Mai gehn hauen  
Vor meins Liebs Fensterlein  
Und schenken der schönen Frauen  
Die treue Liebe mein  
Und sagen: „Lieb, willst kommen  
Und an dein Fensterlein stahn,  
Empfang den Mai mit Blumen,  
Er ist so wohlgetan.“

Das Mägdelein war beraten,  
Sie ließ den Liebsten ein  
So heimlich und so stille  
In ein klein Kämmerlein.  
Da lagen sie beid verborgen,  
Die Weil ward ihnen nicht lang;  
Der Wächter auf der Mauer  
Hob an ein Lied und sang:

„Ach, ist da jemand innen,  
Der mag nun balde gahn;  
Ich seh den Tag aufdringen  
Und in dem Osten aufgahn.  
Nun mach dich bald von hinnen  
Bis auf ein ander Zeit!  
Die Zeit wird wiederkehren  
Und bringen deine Freud.“

„Ach, schroeuige, Wächter, stille  
Und laß dein Singen stahn:  
Ich hab ein schöne Fraue  
Mit meinem Arm umfahn;  
Sie ließ mein Herze genesen  
Das war mir so sehr wund.  
Ach, Wächter gut, gepriesen,  
Und tu es niemand kund!“

„Ich seh den Tag aufdringen,  
Geschieden muß nun sein;  
Ich muß mein Taglied singen,  
Wach auf, du Reiter fein,  
Und mach dich rasch von hinnen  
Bis auf ein ander Zeit!  
Die Zeit wird wiederkommen  
Und bringen deine Freud.“